



Dr. Martina Krogmann
Mitglied des Deutschen Bundestages
Parlamentarische Geschäftsführerin
der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Dr. Martina Krogmann, MdB · Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

Berlin
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
☎ (030) 227 – 77 1 77
FAX (030) 227 – 76 1 77
✉ martina.krogmann@bundestag.de

Wahlkreis
Barthold-Drewes -Str. 7
21720 Grünendeich
☎ (04142) 81 24 80
FAX (04142) 81 24 79

Mittelstr. 7a
27472 Cuxhaven
☎ (04721) 55 43 85
FAX (04721) 55 43 86

Keynote

"Digitale Dividende - Königsweg zur Informationsfreiheit?"

16. Oktober 2008

Fünf Schlagworte, die Spannungsfeld der Thematik zum jetzigen Zeitpunkt beschreiben:

- **Infrastruktur**
 - Breitbandanschluss wesentliche Voraussetzung für Zugang zu Informationen, für Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben.
 - Bereits heute Schere zwischen Ballungszentren und ländlichen Räumen. Schere wird mit zunehmender Übertragungsgeschwindigkeit weiter auseinander gehen.
 - Aufgabe, diese weißen Flecken schnell zu schließen. Frage ist, wie?
 - Der Ausbau kabelgestützter Versorgung ist für dünnbesiedelte Regionen oft zu teuer
 - Funk ist für diese Regionen die leistungsfähigere Lösung als der Satellit. Das betrifft besonders die Frequenzen im oberen UHF-Band, die wegen ihrer Reichweite und der guten Durchdringung von Gebäuden bestens geeignet für die notwendige breitbandige Erschließung ländlicher Räume.
 - Weltfunkkonferenz hat für den Frequenzbereich der Kanäle 61-69, d.h. Frequenzbereich zwischen 790 und 892 MHz als Kompromiss prinzipiell sowohl Rundfunk als auch Mobilfunk erlaubt. Da beides gleichzeitig aus technischen Gründen nicht möglich ist, muss eine grundsätzliche Entscheidung getroffen werden.
 - Klar ist, dass hinter der Technik noch Fragezeichen stehen: evtl. Störungen anderer Dienste, insbesondere des Fernsehens, müssen natürlich so weit wie irgend möglich ausgeschlossen werden → Pilotversuch in Wittstock
 - Fest steht: mit den Funkfrequenzen haben wir eine große Chance, kostengünstig eine flächendeckende Infrastruktur aufzubauen!

- **Effizienz**
 - Um eventuellen Missverständnissen vorzubeugen: Kriterium der Effizienz heißt effiziente **Nutzung** der Frequenzen, nicht die Vergabe der Frequenzen nach rein ökonomischen Gesichtspunkten.
 - Frequenzen sind ein öffentliches Gut. Sie haben den Zweck, dem Allgemeinwohl zu dienen und nicht etwa den Interessen einzelner Gruppen oder Unternehmen. Deshalb bedarf die Nutzung der Frequenzen auch einer besonderen Rechtfertigung: Der Staat muss gegenüber der Öffentlichkeit begründen, welche Ziele er mit der Vergabe verfolgt und nach welchen Kriterien er diese Ziele gewichtet, gegebenenfalls auch neu und anders gewichtet als bisher.
 - Die Rechtfertigung betrifft aber natürlich nicht nur den Staat. Diejenigen, die die Frequenzen haben, müssen rechtfertigen, warum sie sie behalten sollen. Und diejenigen, die sie haben wollen, müssen rechtfertigen, warum sie sie bekommen sollen.
 - Klar ist, dass Frequenzen keinesfalls brachliegen, für einen Rangierbereich blockiert oder für nicht näher bezeichnete etwaige Entwicklungen in der Zukunft gehortet werden dürfen.

- **Kultur- und Medienpolitik**
 - Es ist völlig klar, dass wir ein besonderes Interesse am Rundfunk haben. Rundfunk ist ein wichtiges und schützenswertes Kulturgut. Die Politik steht zum Grundversorgungsauftrag des ö-r Rundfunks. Es ist völlig klar, dass die Interessen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks nicht rein ökonomischen Interessen geopfert werden dürfen.
 - Der ö-r Rundfunk muss Möglichkeiten haben, "sich weiter zu entwickeln und darf nicht ins kulturhistorische Museum abgeschoben werden.
 - Ich würde mir hier mehr Offenheit und Diskussionsbereitschaft wünschen
 - bisher habe ich noch keine ernsthaften Argumente gegen Freigabe des oberen UHF-Bandbereichs für breitbandiges Internet gehört
 - ich sehe auch keine Gefahr für die Grundversorgung – eher im Gegenteil, weil der Rundfunk ja auch über das Breitband verbreitet werden kann
 - Ich unterstütze auch prinzipiell die Forderungen des ö-r Rundfunks, Ihnen Internetaktivitäten und Angebote zuzugestehen. Wenn man das aber richtigerweise fordert, dann muss man auch Lösungen unterstützen, die den Zugang aller zum Internet schnell ermöglichen!

- **Vergabeverfahren**
 - Ganz entscheidender Punkt.
 - Das Öffentliche Interesse muss im Vordergrund stehen, nicht das ökonomische Einzelinteresse. Deshalb hat die Versorgung der Fläche mit Breitband absolute Priorität.
 - Erfreulich, dass die Unternehmen darauf hinweisen, dass sie natürlich die ländlichen Räume erschließen wollen und dass sie eine Selbstverpflichtungserklärung erarbeiten wollen – allein mir fehlt der Glaube, dass dies deshalb ganz automatisch geschieht.
 - Umso wichtiger ist es, dass die Bundesnetzagentur gemeinsam mit dem Beirat neue und innovative Vergabeverfahren entwickelt, um wirklich sicherzustellen und zu garantieren, dass die Fläche versorgt wird. Vieles möglich, Vertrag mit klaren Sanktionen, Stufenverfahren., wird zu diskutieren sein. Fehler wie bei WiMax dürfen sich nicht wiederholen. Wenn man dem Rundfunk schon Frequenzen wegnimmt, dann muss im ländlichen Raum auch wirklich etwas passieren!

- **Föderalismus**

- Rundfunkfrequenzen sind der Schatz der Länder, der Rest gehört dem Bund.
- Als Bundespolitikerin versichere ich an Eides statt: wir wollen uns nicht als Schatzräuber betätigen! Natürlich geht Überzeugung vor Raub!
- Die Länder wissen genau, welche Impulse breitbandiges Internet bringt, nehmen aber völlig zu Recht ihre Rolle als Hüter des Rundfunks sehr ernst. Das ist richtig so!
- Ich glaube nicht, dass hier zwischen Bund und Ländern Fronten entstehen, die nicht mehr auflösbar sind. Deshalb ist weiterhin ein intensiver Dialog zwischen Bund und Ländern wichtig – denn beide müssen sich einig sein, damit es schnell vorwärts geht – und das liegt in beiderseitigem Interesse!

Zum jetzigen Zeitpunkt scheint eine Situation möglich, in der wir sechs Gewinner haben:

Gewinner 1 und 2 sind der Bund und die Länder:

- der Bund, weil er die Chance nutzt und mit der Änderung der Frequenzbereichszuweisungsplanverordnung richtige Entscheidungen für das UHF-Band vorgeschlagen hat, die Deutschland eine Pionierfunktion ermöglichen
- die Länder, weil sie die Interessen des Rundfunks gewahrt haben und die Chancen der breitbandigen Erschließung der Fläche in ihren Ländern genutzt haben

Gewinner Nummer 3 ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk, weil er über 80 Prozent seiner Frequenzen behält und große Entwicklungsmöglichkeiten verbleiben

Gewinner Nummer 4 sind die Unternehmer, weil sie endlich den ländlichen Raum erschließen dürfen

Gewinner Nummer 5 ist die BNetzA samt Beirat, weil sie beweisen können, dass sie eigentlich eine Agentur für Innovation vor allem bei intelligenten Vergabeverfahren ist.

Und Gewinner Nummer 6 sind die Bürgerinnen und Bürger, weil sie endlich breitbandig ins Internet kommen und an den großen Chancen des Internet teilhaben können!